

Amazon in Verhandlungen: Kauf von TikTok steht auf der Kippe!

Amazon plant den Kauf von TikTok, während Datenschutzbedenken und ein Verkaufszwang durch den US-Kongress im Raum stehen.

Österreich - Amazon plant angeblich den Kauf der Videoplattform TikTok. Ein offizielles Gebot wurde in Form eines Schreibens an Vizepräsident J.D. Vance und Handelsminister Howard Lutnick übermittelt. Dies berichtet die „**New York Times**“, die sich auf gleich mehrere informierte Quellen stützt. Es ist jedoch zu beachten, dass verschiedene Verhandlungsteilnehmer das Gebot nicht ernst nehmen. Zudem gibt es gegenwärtig keine Stellungnahme von den genannten Personen oder Unternehmen.

Weitere potenzielle Käufer, die im Gespräch sind, umfassen Finanzunternehmen wie Blackstone und Oracle. In diesem Kontext plant US-Präsident Donald Trump ein Treffen im Weißen Haus, um sich mit der TikTok-Thematik auseinanderzusetzen. Hintergrund ist ein Gesetz, das vom US-Kongress verabschiedet wurde. Dieses Gesetz verpflichtet ByteDance, das US-Geschäft von TikTok bis zum 19. Januar 2025 zu verkaufen, andernfalls droht eine landesweite Sperrung der Plattform. Trump hat die Frist bereits bis zum 5. April verlängert, und es bleibt unklar, ob die chinesische Regierung einem Verkauf von TikTok zustimmen wird.

Wachsende Bedenken um Datenschutz

TikTok ist besonders bei Jugendlichen eine beliebte Social-Media-

Plattform, aber Datenschutz- und Datensicherheitsfragen stehen im Mittelpunkt der aktuellen Diskussionen. Die Plattform hat ihre Inhalte durch KI-Algorithmen personalisiert, was das Nutzererlebnis maßgeblich beeinflusst. Dennoch gibt es wachsende Bedenken hinsichtlich der Sicherheit und der Verwendung persönlicher Daten. Zahlreiche Datenschutzverstöße haben bereits zu internationalen Reaktionen und rechtlichen Schritten geführt.

In Österreich wurde beispielsweise ein Verbot von TikTok auf Diensthandys erlassen. Die Plattform sammelt umfangreiche Metadaten über Nutzerinteraktionen, was zusätzliche Sicherheitsbedenken aufwirft. Obwohl TikTok Altersüberprüfung und Jugendschutzmechanismen implementiert hat, zeigen zahlreiche Sicherheitslücken bei diesen Maßnahmen Schwächen auf. Während TikTok Funktionen gegen Cybermobbing und Cybergrooming bietet, bleiben die Risiken in der digitalen Umgebung bestehen.

Eltern und Nutzer in der Verantwortung

Bei der Nutzung von TikTok wird geraten, die Datenschutzeinstellungen individuell anzupassen, um persönliche Informationen besser zu schützen. Eltern haben die Möglichkeit, den begleiteten Modus zu nutzen, um die Aktivitäten ihrer Kinder auf der Plattform zu überwachen. TikTok fördert zwar Kreativität durch verschiedene Hashtag-Challenges, aber die Risiken, die mit der Datensicherheit und den Datenschutzpraktiken der Plattform verbunden sind, bleiben nicht ohne Relevanz. Weitere Informationen zu den Risiken und Chancen von TikTok finden Sie auf externer-datenschutzbeauftragter-dresden.de.

Details	
Vorfall	Gesetzgebung
Ort	Österreich

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.krone.at• externer-datenschutzbeauftragter-dresden.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at